

Einfälle für den Werktag

Einführungen in die gemeindliche Eucharistiefeier

Richard Hartmann

Was eine Assoziation ist, das wissen ja die meisten. Aber Bisoziation? Dieser Begriff ist seit etlichen Jahren in die Predigtlehre eingeführt und versucht, die Kommunikationsformen zwischen Predigern und PredigerhörerInnen zu verbessern. Assoziation ist klar: Ich sammle, was mir einfällt zu einem bestimmten Text. Bisoziation meint: Ich sammle, was den Hörerinnen und Hörern zu dem konkreten Text einfallen könnte. Solche Bisoziationsübungen helfen, nicht über die Leute hinwegzureden. Sie werden jedoch nur dann fruchtbar, wenn ich selber im Kontakt mit den Hörerinnen und Hörern bin, sie selber auch ab und zu nach ihren Assoziationen befrage.

Wichtig scheint mir das auch und gerade im Blick auf die meist recht kleinen Werktags-Gottesdienstsgemeinden einer Pfarrkirche. Zum einen sind es jene – meist Frauen –, die tagtäglich die Gottesdienste mitfeiern, manchmal sind es Menschen, die konkret aus Anlass eines Totengedenkens mitfeiern, andere lassen sich durch Zielgruppenfeiern (Frauen-, Jugendmesse) anregen. Was denken diese Menschen, wenn sie auf die Bibeltexte hören und die Gottesdienste mitfeiern? Mache ich mir als Zelebrant ausreichend darüber Gedanken oder zelebriere ich selber vielleicht gedankenlos? Seit vielen Jahren – nicht nur in der Hochschulgemeinde, wo ich lange arbeitete – ist mir wichtig geworden, dass gerade werktags die Fürbitten Raum bieten für Assoziation und Bisoziation: Sie werden frei formuliert, aus dem, was mich und andere, die miteinander eingeladen sind zum Gebet, beschäftigt. Wer wachsam durch die Welt geht, hat immer genug zu beten. Und wenn es ihm zu individuell-persönlich ist, darf auch das stille Gebet mitgetragen werden von anderen.

Doch auch die jeweilige kurze Hinführung zur Messe ist für mich weniger durch intensive exegetische Arbeit geprägt, sondern durch ganz konkrete Fragestellungen, die sich meiner mitfeiernden Gemeinde aufdrängen könnten (Bisoziation), oder die mich assoziativ ansprechen.

So etwas für LeserInnen aufzuschreiben ist natürlich nicht ganz einfach, denn solche Betroffenheiten lassen sich nicht aus dem Zeitzusammenhang lösen. Aber einen Geschmack davon will ich Ihnen geben. Jetzt, wo ich diese Impulse aufschreibe, habe ich einfach einmal „spekulativ“ in die Texte der 25. Jahreswoche I geschaut (im Jahr 2001 vom 24. bis 29.9.), ohne in meine Reihe zusätzliche Heiligengedenken aufzunehmen. Die einzelnen Impulse stehen längst nicht immer im Zusammenhang, doch bieten sie genug Anstoß, um einfache, kurze Hinführungen zum Gottesdienst zu schreiben

Montag

Esra 1,1–6

1. Das würde ich mir wünschen, dass einmal wieder alle „zum Tempel ziehen“.
2. Ob ich jemanden mal mitnehmen kann und soll?
3. Ach, das sind ja doch nur alte Geschichten ...

Lk 8, 16–18

1. Wem habe ich zuletzt ein Licht aufgesteckt? Wer wollte mir heimleuchten?
2. So ganz recht ist mir das ja nicht, dass plötzlich alles an den Tag kommen sollte. Was müsste ich wohl noch aufräumen?
3. Wie bitte, was ist das für eine Gerechtigkeit: Wer hat, bekommt; der andere verliert?

Dienstag

Esra 6,7–8.12b.14–20

1. Das muss ja ein Riesen-Fest gewesen sein.
2. Ob es uns einmal gelingen könnte, wieder so zusammen etwas anzupacken?
3. Heimkehren, wie gerne würde ich heimkehren, aber wo bin ich zu Haus?

Lk 8, 19–21

1. Was ist das für ein Junge? Kein Respekt vor seiner Familie.
2. Wie reagiere ich auf meinen Sohn, meine Tochter?
3. Wie verstehen wir einander, hören wir einander eigentlich noch richtig zu?

Mittwoch

Esra 9, 5–9

1. So sehr habe ich mich schon lange nicht schuldig bekannt. Das meiste mach ich mit mir selber aus.
2. Das kann ich mir gar nicht vorstellen, dass Gott sich ohne große Auflagen so barmherzig zeigt.
3. Wann wird sich mir Gott so zuwenden?

Lk 9, 1–6

1. Das mag ja so gewesen sein: Aber gegen Krankheiten muss ich heute anders vorgehen.
2. Wie steht's nur mit der Armut der Kirchenleute heute?
3. Wem würde ich denn Gastfreundschaft gewähren?

Donnerstag

Hag 1,1–8

1. Was haben wir denn für eine Zeit? Geht's uns zu gut, uns allen?
2. Tempelbau, Kirchbau, gibt es nichts Wichtigeres? Will ich für Gott selber etwas tun?
3. Einem Propheten heute würde ich so schnell nicht trauen.

Lk 9,7–9

1. Was würde ich Jesus fragen, wenn ich ihn sehen könnte?
2. Bin ich neugierig darauf, ihn zu erleben?
3. Was ist mein größter Wunsch?

Freitag

Hag 1,15b–2,9

1. Großereignisse Gottes. Die sind mir zweifelhaft. Ob ich die überhaupt will?
2. Mut wäre eine wichtige Tugend für unsere Kirche heute. Aber uns beschäftigt Kleinkram.
3. Fülle des Friedens. So oft habe ich es gehört und warte doch noch.

Lk 9,18–22

1. Wenn mich einer fragt, wer Jesus ist, ich würde erst zögern.
2. Komisch, dass Petrus nicht weitersagen soll, was er glaubt.
3. Das Leid verstehe ich nicht und will es nicht verstehen.

Samstag

Sach 2, 5–9.14–15a

1. Merkwürdige Idee, den Himmel auszumessen. Ich habe ja schon etliche Maße, mit denen ich eingrenze.
2. Eine offene Stadt – ob da nicht auch Leute sind, die mir nicht geheuer sind?
3. Gott wohnt in der Mitte der Stadt. Was ist die Mitte unserer Stadt?

Lk 9,43b–45

1. Es ist trostreich, dass die Jünger auch nicht alles verstehen.
2. Ich finde gut, dass sie das sogar durch die Evangelien zugeben.
3. Was verstehe ich alles nicht über Jesus?

Dr. Richard Hartmann, Privatdozent, Pfarrer; Lehrbeauftragter der Theologischen Fakultät Fulda für Pastoraltheologie und Homiletik

Bildnachweis:

S. 83: Karl Lipceki, Hochheim; S. 91: Marc Chagall, Der brennende Dornbusch 1966 (c) VG-Bild-Kunst, Bonn 2001

Impressum

Mitglieder der Redaktion: Roland Breitenbach, Johannes Chudzinski, Franziskus Eisenbach, Bernhard Hopf, Anneliese Hück (für den Inhalt verantwortlich), Anton Kalteyer, Gabriele Panning, Klaus Roos, Klemens Schneider, Dagny Schüler, Rainer Stephan.

Anschrift der Redaktion und Verlag: Matthias-Grünewald-Verlag GmbH, Postfach 3080, 55020 Mainz.
– Alle Rechte zum Nachdruck in Zeitschriften, Büchern und Arbeitsmaterialien vorbehalten. „Praxis in der Gemeinde“ erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement DM/Fr 32,— / ATS 234,—, ab 3 Jahresabonnements DM/SFr 26,— / ATS 189,—; Einzelheft DM/SFr 9,60 / ATS 70,—; jeweils zuzüglich Versandkostenanteil. Bestellungen an den Verlag; für Österreich: Herder & Co, KG, Wollzeile 33, A-1010 Wien; für die Schweiz: Herder AG Basel, Postfach, CH-4133 Pratteln 2. Abbestellungen nur bis 6 Wochen vor Jahresende.

Druck: Druckerei Walter GmbH, 65343 Eltville am Rhein.

Diesem Heft liegen ein Prospekt des Freiburger Buchversands, des Verlags Katholisches Bibelwerk, Stuttgart, sowie von Publik-Forum bei. – ISSN 0172-7478